

## Eine Brut des Tannenhähers, *Nucifraga caryocatactes*, am Rande Berlins

Lothar Reckin, Berlin

In der Mark Brandenburg tritt der Tannenhäher fast ausschließlich im Herbst von Invasionsjahren auf, wie 1954 und 1968. Ein Rückzug in die östlichen Brutgebiete wird kaum bemerkt; die Ursachen dafür sind noch nicht ausreichend bekannt. Einige Autoren (wie HILDEBRANDT in NIETHAMMER 1937, TIETZE 1971) vermuten hohe Verluste durch Nahrungsmangel, andere dagegen nicht (PIECHOCKI 1971). Einzelne Paare, bei denen die Unterartzugehörigkeit nicht sicher bestimmt werden konnte, brüteten auch unter mitteleuropäischen Verhältnissen erfolgreich, wie 1948 bei Wolfenbüttel (BERNDT & SEVERIT 1958), Hamburg (RINGLEBEN 1955) und in der Nähe Münchens (WÜST 1955). *N. c. caryocatactes* ist in der Mark Brandenburg bisher noch nicht sicher nachgewiesen worden (DITTBERNER & DITTBERNER 1975).

In den Jahren von 1969 bis 1978 konnten an Orten in und am Rande Berlins 32 Tannenhäher gesehen werden. Dabei ist berücksichtigt, daß die bei Ziegenhals und Eichwalde beobachteten Ex. sicherlich identisch waren. An diesen beiden Orten hielten sich seit 1975 Tannenhäher ständig über mehrere Jahre auf. Einige Verhaltensweisen ließen Brüten vermuten, was auch 1978 für Ziegenhals bestätigt werden konnte. In diesem Zeitraum wurden keine starken Einflüge von Invasionsvögeln in die DDR registriert. In Mecklenburg waren es 1975 wenige Beobachtungen, etwas mehr 1976, eine schwache Invasion (mit Hunderten Ex. im Herbst) 1977 (MÜLLER 1977, 1978, 1979). Bei Leipzig wurden 1977/78 lokal bemerkenswert viele Ex. beobachtet (BEER 1978).

Zu Dank verpflichtet bin ich K. BAIER, H. DITTBERNER, K. GAEDE, P. LEHMANN, R. MÖNKE, G. und R. NESSING, Dr. G. SPIES und H. J. WALTHER (alle Berlin), die bereitwillig die folgenden Beobachtungen zur Verfügung stellten:

|      |          |                           |                  |            |
|------|----------|---------------------------|------------------|------------|
| 1969 | 28. VI.  | Berlin-Wilhelms-<br>hagen | 1 auf Kahlschlag | WALTHER    |
|      | 6. VII.  | Bln.-Königsheide          | 1                | ders.      |
|      | 23. VII. | Bln.-Hirschgarten         | 1 fliegend       | DITTBERNER |

## Reckin, L.

|            |                            |                            |  |                        |
|------------|----------------------------|----------------------------|--|------------------------|
| 1971       | 12. VI.                    | Bln.-Wuhlheide             | 1 badet im See                         | RECKIN                 |
|            | 10. VII.                   | West-Berlin                | 1 fliegt                               | BRUCH et al.<br>(1978) |
|            | 23. X.                     | ebenda                     | 1 durchziehend                         | ibid.                  |
| 1972       | 3. XII.                    | ebenda                     | 1 durchziehend                         | ibid.                  |
|            | 3. III.                    | ebenda                     | 1 durchziehend                         | ibid.                  |
| 1975       | 22. III.                   | Ziegenhals                 | 2 im Rufkontakt                        | RECKIN                 |
|            | 28. –                      | ebenda                     | 1                                      | ders.                  |
|            | 30. III.                   |                            |  |                        |
|            | 4.–5. IV.                  | Ziegenhals                 | 1 Nahrungsflüge                        | ders.                  |
|            | 13. XI.                    | Eichwalde                  | 1                                      | G. NESSING             |
| 18. XI.    | Bln.-Straußberger<br>Platz | 1 versucht zu<br>rasten    | LEHMANN                                |                        |
| 1976       | 16. X.                     | Eichwalde                  | 2 nahrungs-<br>suchend<br>Distanz 11 m | G. NESSING             |
|            | 25. X.                     | Ziegenhals                 | 2                                      | RECKIN                 |
|            | 7. XI.                     | ebenda                     | 2 Nahrungsflüge                        | ders.                  |
|            | 3. XII.                    | Grünauer Forst             | 2                                      | BAIER                  |
|            | 23. XII.                   | Bln.-Müggelsee             | 1 fliegend                             | MÖNKE                  |
| 1977       | 2. II.                     | Grünauer Forst             | 1 „zirpt metallisch“                   | BAIER                  |
|            | 16. II.                    | ebenda                     | 1                                      | ders.                  |
|            | 6. III.                    | Ziegenhals                 | 2 Balz- und<br>„Werbefüttern“          | RECKIN                 |
|            | 19.–20. III.               | ebenda                     | 1 Nahrungsflüge                        | ders.                  |
|            | 2.–3. IV.                  | ebenda                     | 1 Nahrungsflüge                        | ders.                  |
|            | 15.–17. IV.                | ebenda                     | 1 zur Abt. 258                         | ders.                  |
|            | 24. IV.                    | ebenda                     | 1 Nahrungssuche                        | ders.                  |
|            | 18. VIII.                  | ebenda                     | 2 suchen Nüsse                         | ders.                  |
|            | 6. X.                      | Bln.-Müggelsee             | 3 fliegen                              | DITTBERNER             |
|            | 9. X.                      | Bln.-Friedrichs-<br>hagen  | 1                                      | ders.                  |
|            | 9. X.                      | Bln.-Schmöckwitz           | 10 Ex.                                 | G. u. R. NESSING       |
| 22.–24. X. | Ziegenhals                 | 2 Nahrungssuche            | RECKIN                                 |                        |
|            | Eichwalde                  | 1 abfliegend               | G. NESSING                             |                        |
| 1978       | 8. I.                      | Ziegenhals                 | 1 Nahrungssuche                        | RECKIN                 |
|            | II.–IV.                    | Grünauer Forst<br>Abt. 42  | 2 öfter beobachtet                     | BAIER                  |
|            | Ende III.                  | ebenda                     | 1 vom Nest ab                          | ders.                  |
| 1. IV.     | ebenda                     | 1 20 m vom Nest<br>sitzend | GAEDE                                  |                        |

|          |                   |                                   |            |
|----------|-------------------|-----------------------------------|------------|
| 3. IV.   | ebenda            | 1 in Nestnähe                     | R. NESSING |
| 28. V.   | Ziegenhals        | 1 füttert 3 juv.                  | L. RECKIN  |
| Ende VI. | Falkensee b. Bln. | 1 sitzt 3 m von<br>einer Terrasse | SPIES      |

### Beobachtungen in Ziegenhals

Der Ort Ziegenhals (Kr. Fürstenwalde), nahe der südlichen Stadtgrenze Berlins in einer wald- und wasserreichen Gegend gelegen, besteht aus wenigen großen Gartengrundstücken beiderseits einer parallel zum See führenden Straße. Durch etwa 350 m breites, feuchtes Ödland vom Ort getrennt, dehnt sich Wald aus: hinter einem 250 m breiten Streifen nicht durchforsteter, lückig stehender, schwachwüchsiger Kiefern aller Altersstufen schließt sich unterholzfreier, ca. 60-jähriger Kiefernforst, mit verschiedenen unterschiedlich großen Lichtungen an. Am Rand einer Lichtung, in der Südostecke der Abt. 258, 1,2 km vom Ort entfernt, erstreckt sich ein 8 ha großes 18-jähriges Kiefern-Stangenholz mit eingesprengten 20-jährigen Lärchen. Hier könnte das Tannenhäher-Nest gestanden haben.

Die erste Beobachtung erfolgte am 23. III. 1975 auf dem Grundstück des Verfassers. Ein Tannenhäher saß in einer hohen Haselhecke und rief laut. Nach kurzer Zeit antwortete ein 2. Ex., kam über die Wiese geflogen und gesellte sich hinzu. Bei meiner Annäherung auf ca. 35 m flogen beide lautlos in den angrenzenden Erlenbruch, von dort in den Wald. An je einem Wochenende im März und April (s. o.) wurde je 1 Ex. bei der Nahrungssuche beobachtet. Im April flog ein Häher einige Male mit gefülltem Kehlsack in den Wald.

Die nächsten Nachweise stammen aus dem Herbst 1976. Zwei Ex. wurden längere Zeit bei der Nahrungssuche gesehen. Gemeinsam mit 3 Eichelhähern (*Garrulus glandarius*) trugen sie fast alle Früchte einer 50-jährigen Stieleiche in den Wald. Im Garten selbst wurden keine Vorratslager angelegt. Bei Störungen flogen die Tannenhäher zuerst ab, die Eichelhäher erst dann, wenn der Beobachter unter dem Baum stand. Beide Arten tolerierten sich völlig.

Am 6. III. 1977 hörte ich aus der Haselhecke mir unbekannte, verhältnismäßig leise, melodische, schnarrende und zirpende Laute, vermutete als Urheber zunächst einen Eichelhäher, sah aber einen Tannenhäher. Die Laute, aus 30 m gerade noch vernehmbar, könnten als „Balzgesang“ gedeutet werden. Ein 2. Ex. kam aus dem Erlenbruch und setzte sich in einem benachbarten Strauch. Der „Sänger“, wahrscheinlich das ♂, flog auf den Boden, nahm einen Regenwurm auf und fütterte damit den Partner. Obwohl weitere Balzhandlungen ausblieben, möchte ich dieses Verhalten als „Werbefüttern“ deuten. Ungestört flogen beide an-

Reckin, L.

schließend in Richtung Wald. Im Frühjahr 1977 war 1 Ex. oft bei der Nahrungssuche zu sehen. War der Kehlsack gefüllt, flog es in Richtung Wald, um nach ca. 25 min. wieder zu erscheinen. Nimmt man als wahrscheinlich an, daß es Junge versorgte, erfolgte dies in Abständen von ca. 40 min. Die Fluchtdistanz hatte sich auf 25 m verringert. Ein Verfolgen des Hähers bis zum Rand eines Sperrgebietes ergab, daß er das Stangenholz in Abt. 258 anflug. Im Herbst konnten 1, manchmal auch 2 Ex. im Ort bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Im Frühjahr 1978 sah ich bei kurzen Besuchen in Ziegenhals zwei mal einen Nahrung suchenden Hähler. Am 28. V. hörte ich ein Ex. laut und anhaltend, offenbar erregt, auf einem Fichtenwipfel vor dem Haus rufen. Nach wenigen Minuten antwortete ein anderer vom Wald her, und 3 Ex. flogen über das Ödland heran, unbeholfen fliegend und ungeschickt in einer Nachbarfichte einfallend. Vom Hausboden aus konnte ich aus 15 m Entfernung erkennen, daß die 3 Ex. eindeutig juv. waren mit stumpfem Gefieder und Daunenfedern an Kopf und Nacken. Das ad. Ex. flog auf den Erdboden und suchte im vorjährigen Laub Nahrung. Die juv. bettelten nicht. Der Altvogel berührte ihren Schnabel, den sie dann öffneten, um die Nahrung aus dem Kehlsack übergeben zu bekommen. Eine Störung vertrieb den ad., nach einigem Rufen folgten die juv. Danach sah ich in Ziegenhals keine Tannenhäher mehr.

### Beobachtungen in Eichwalde

Ebenfalls an der Stadtgrenze, im Grünaauer Forst am Ortsrand von Eichwalde (Kr. Königswusterhausen) wurden im gleichen Zeitraum mehrmals Tannenhäher gesehen (s. o.). Das Gebiet liegt 5 km NW von Ziegenhals. Der Grünaauer Forst, am nördlichen Ortsrand beginnend, ist ein Kiefernforst mit eingesprengten Eichen und Birken. In der Abt. 42, dem eigentlichen Beobachtungsort, stocken 20 – 25-jährige Kiefern, gut durchforstet und durch einen ca. 250 m breiten verschieden alten Kiefern-Birken-Streifen vom Ort getrennt.

Hier wurden von BAIER Verhaltensweisen gesehen, die er als Balz deutete. Ende März 1978 sah er in der Abt. 42 ein Ex., das von einem Nest abflog. Der von ihm informierte R. NESSING besuchte mit GAEDE am 1. IV. den Platz; sie sahen einen Hähler ca. 20 m vom Nest entfernt in einer Kiefer sitzen. Das Nest, 4 m hoch dicht am Stamm, hatte einen Unterbau aus dürrer Kiefernreisig, die Mulde war mit Moos ausgepolstert. Es maß außen 21, innen 11 cm, war 4,5 cm hoch, die Mulde 2 cm tief. SWANBERG (in MAKATSCH 1976) gibt folgende Maße für Tannenhäher an: Ø außen 35, innen 12 – 13, Höhe 18, Muldentiefe 8 – 9 cm. Im September des Jahres erfuhr ich von dem Nest und kontrollierte es. Das Nest sah, flüchtig betrachtet, wie ein Taubennest aus, ließ aber

Lockerheit und Durchsichtigkeit vermissen. Ob es sich um ein Tannenhähernest im Bau handelte, ist nicht zu klären. Für den Häher sprechen die Anwesenheit eines Ex. am Nest, in dessen Nähe und die charakteristische Auspolsterung der Mulde mit Moos.

### Nahrung und Nahrungserwerb

Haselnüsse bildeten die Vorzugsnahrung im Herbst. Sie wurden so, wie es PRIECHOCKI (1971) beschreibt, behandelt. Die von mir beobachteten Ex. fraßen keine Nuß im Garten. 5 – 12 Stück, je nach Größe, wurden im Kehlsack in den Wald transportiert, dort gefressen oder versteckt. Nach dem Laubfall wurden die Blätter gründlich gewendet und viel tierische Nahrung aufgenommen. Grob bestimmt wurden Regenwürmer (*Lumbricidae*), Ohrwürmer (*Dermaptera*), Tausendfüßler („*Myriopoda*“) und große Laufkäfer (*Carabidae*). Den Käfern wurden vorher die Elytren ausgerissen und die Körper mit dem Schnabel weichgeklopft. Als es nur noch wenige Nüsse gab, wurde immer mehr andere Nahrung aufgenommen: Eicheln, Hainbuchennüßchen und auch Fichtensamen entgegen der einleuchtenden Annahme von PRIECHOCKI (l. c.). Die Fichtenzapfen wurden abgerissen, mit dem Fuß auf einem Ast oder dem Boden festgehalten und bearbeitet. Oft wurden bis zu 5 Zapfen nacheinander leergefressen. Auch Ebereschenbeeren, Schwarzer Holunder, Hagebutten und Äpfel (meist nur die Kerngehäuse) fraßen die Häher. Ein zum Teil umgesetzter Komposthaufen wurde von einem Ex. sorgfältig nach Regenwürmern und anderem Kleingetier abgesucht. Dabei entdeckte junge Mäuse wurden zerhackt und wie die andere Nahrung Richtung Wald transportiert. Die Jungen eines Amselnestes (*Turdus merula*) behandelte dieser Häher ebenso. An einem Erlenstubben hatte er eine Schnecken-„schmiede“ eingerichtet und suchte Beerensträucher und eine kleine Wiesenfläche nach Schnecken ab. Große Exemplare wurden zur „Schmiede“ gebracht und dort bearbeitet. Konnten große Weinbergschnecken nicht vom Mundrand her zertrümmert werden, dann blieben sie liegen. Im Frühjahr war animalische Nahrung besonders bevorzugt. Ein Unterschied zur Nahrungswahl des Eichelhähers war nach grobem Überblick nicht feststellbar.

### Bemerkungen zur Unterartzugehörigkeit

Die Beobachtung von G. und R. NESSING am 9. X. 1977 spricht am ehesten für Invasionsvögel, weiterhin geben einige Beobachter die für diese Unterart typische geringe Fluchtdistanz an. So wurden die Ex. in Eichwalde und dem Grünauer Forst aus 8 bis 20 m gesehen, weshalb die Gewährsleute auch von *macrorhynchus* sprachen. Hingegen lag die Fluchtdistanz der Ex. in Ziegenhals nie unter 25 m, meist um 35 m. Die weiße Schwanzendbinde erschien mir wenig ausgedehnt. Eine Probe mit

Reckin, L.

einem Standpräparat von *macrorhynchus*, aus gleicher Entfernung gesehen, erhärtete diesen Eindruck. Dies stützt die Annahme, daß es sich bei den Tannenhähern von Ziegenhals um *caryocatactes* handelte.

Die Unterscheidungsmerkmale der beiden Unterarten *N. c. caryocatactes* (Linn.) und *N. c. macrorhynchus* Brehm, der unterschiedlich schlanke Schnabel sowie die Breite der weißen Schwanzendbinde sind ebenso bekannt wie die gewöhnlich große Vertrautheit der „Sibirier“, aber auch wie die Schwierigkeit der Unterartdiagnose im Feld. Deshalb werden Tannenhäher, die wie in der Mark Brandenburg weit von den Brutplätzen von *caryocatactes* gesehen werden, gewöhnlich als *macrorhynchus* bezeichnet. Es ist jedoch bekannt, daß sich dickschnäblige Ex. der nordöstlichen Brutpopulation den Invasionen von *macrorhynchus* anschließen können und in Mitteleuropa erscheinen bzw. längere Zeit verweilen (NIETHAMMER 1937). Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die *caryocatactes* von Schwedt (s. SADLIK in diesem Heft) sowie die hier beschriebenen Brutvögel von dort stammen. Eine Ausbreitung der Mittelgebirgspopulationen ist unwahrscheinlich, da diese die Vertikalgrenze von 300 m NN nicht unterschreiten (HEYDER 1952, HAENSEL 1970, MAKATSCH 1976, NIETHAMMER 1937) und vermutlich zuerst nähergelegene Waldgebiete besiedeln würden.

#### Z u s a m m e n f a s s u n g

In den Jahren 1969 bis 1978 ohne starke Invasionen des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) wurden in und um Berlin in 14 Gebieten mindestens 32 Ex. gesehen, von den Beobachtern zumeist als Angehörige der ostrussisch-sibirischen Unterart *macrorhynchus* bezeichnet. In Ziegenhals am Rande Berlins beobachtet Verf. von 1975 bis 1978 häufig nahrungssuchende, auch balzende Altvögel und im Mai 1978 flügge juv., die noch gefüttert wurden. 5 km entfernt bei Eichwalde wurden Tannenhäher an einem Nest gesehen, das möglicherweise von dieser Art stammen konnte. Die Brutvögel sind eher als ssp. *caryocatactes* denn als *macrorhynchus* anzusehen. Über Habitat, Verhalten und Nahrung wird berichtet.

#### S u m m a r y

##### Breeding of Nutcracker (*Nucifraga caryocatactes*) near Berlin

Between 1969 and 1978, no remarkable invasions of Thinbilled Nutcrackers (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchus* Brehm) were reported. Single birds, seen in this time in and near Berlin, are listed here. One pair, at least,

reared a successful brood, The birds were often seen feeding, „singing“ and together with full-grown young. At a place nearby, a single Nutcracker was seen at a nest probably of this species. The birds breeding here, may belong to the ssp. *caryocatactes*, coming from a north-eastern population rather than from that of Central European mountains. Food was very varied, comprising nuts and other tree- fruits, small invertebrates, young mice and nestling birds.

#### Literatur

- BEER, W. D. (1978): Die Tannenhäher-Invasion 1977/78. *Actitis* 14, 80 – 82 •  
 BERNDT, R. & H. SEVERIT (1958): Brut eines Invasionspaares des Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes*) 1948 in Schöppenstedt, Kr. Wolfenbüttel. *J. Orn.* 99, 218 • BRUCH, A. et al. (1978): *Orn. Ber. f. Berlin (West)* 3, 262 •  
 DITTBERNER, H. & W. (1975): Artenliste der Vögel der Mark Brandenburg. *Mitt. IG Avifauna DDR* 8, 3 – 60 • HAENSEL, J. (1970): Zum Vorkommen des Dickschnabel-Tannenhähers (*Nucifraga c. caryocatactes* L.) im Harz. *Beitr. Vogelk.* 16, 169 – 191 • HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig • MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2 (p. 136). Radebeul • MÜLLER, S. (1977): Ornithologischer Jahresbericht für Mecklenburg 1975. *Orn. Rundbr. Mecklenb.* 18, 82 • Ders. (1978): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg. *Jahresbericht für 1976. Ibid.* 19, 39 – 63 • Ders. (1979): Jahresbericht für 1977. *Ibid.* 20, • NIETHAMMER, G. (1937): *Handbuch der deutschen Vogelkunde*. Bd. 1. Leipzig • PIECHOCKI, R. (1971): Die Invasion Sibirischer Tannenhäher 1968/69 in der DDR. *Falke* 18, 4 – 26 • RINGLEBEN, H. (1955): Sibirische Tannenhäher in Deutschland brütend! *Orion* 10, 12, 19 – 20 • RUDAT, V. & W. (1971): Zur Brutbiologie des Tannenhähers. *Falke* 18, 387 – 389 • TIETZE, F. (1971): Zum Nahrungsspektrum des Sibirischen Tannenhähers (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos* Brehm) während der Invasion 1968 in der DDR. *Ibid.*, 89 – 93 • WEBER, H. (1955): Die Tannenhäher-Invasion 1954/55. *Ibid.* 2, 121 – 123 • WÜST, W. (1955): Sibirischer Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*) bei München brütend. *Orn. Mitt.* 7, 194 – 195.

Lothar Reckin  
 DDR-1193 Berlin-Treptow  
 Bouchestraße 16

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reckin Lothar

Artikel/Article: [Eine Brut des Tannenhähers, Nucifraga caryocatactes, am Rande Berlins 87-93](#)